

D109 Erodierte Parabraunerde aus Löss
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	d-L16	
Flächenanteil	60–80 %	
Nutzung	vorwiegend Acker, selten Wald, örtlich Obstbau	
Relief	Scheitelpunkte und schwach geneigte Hänge	
Bodentyp	erodierte Parabraunerde, mittel und mäßig tief entwickelt, örtlich schwach pseudovergleyt	
Ausgangsmaterial	würmzeitlicher Löss	
Bodenartenprofil	Ut3–4(Tu3–4)	<3 dm
	Tu3–4	5–>10 dm
	Ut3,Gr0–2(Ut2–Uls)	
Karbonatführung	meist unterhalb 5–>10 dm u. Fl. karbonathaltig	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	schwach humos bis mittel humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	stark sauer
Bodenschätzung	L2V, L3V, L4Lö, sL3AI, sL4AI, L4AI	
Musterprofile	6323.4	

Begleitböden

untergeordnet, meist in siedlungsnahen Bereichen, Parabraunerde-Rigosol, häufig kalkhaltig; in konkaven Hangbereichen z. T. kalkhaltiges Kolluvium aus holozänen Abschwemmmassen; in Flachlagen unter Wald örtlich vollständige Parabraunerde mit Al-Horizont bis 4–5 dm u. Fl.; örtlich Parabraunerde mit toniger Fließerde aus tonigem Buntsandsteinmaterial im tieferen Unterboden

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (360–400 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (150–200 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (260–330 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	hoch bis sehr hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch (3.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 3.00	Wald: 3.33

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen, v. a. im Main-Tauber-Gebiet, im Übergang zur Lösslandschaft; kleinflächig an Unterhängen im Bereich der ehemaligen Neckarschlinge bei Eberbach